



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

110 (22.4.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51876)

General-Anzeiger



In der Postfilie eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Hefel.
Korrespondenz- und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Vom 1. April 1892.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate:
Die Colonie-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 110. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. April 1892.

Zwei interessante Könige.

Nach der neuesten Depesche aus Paris ist von dem Ministerrat dem Marineminister die Oberleitung der gegen Dahomey an der westafrikanischen Küste zu treffenden Maßregeln übertragen worden. Die Dahomeyer verschanzen sich vor Kotonu. Wie wir gestern mittheilten, ist der König Behanzin von Dahomey, ein Franzosenhäßer in des Wortes verwegener Bedeutung, mit für dortige Verhältnisse gewaltiger Streitmacht gegen die französischen Hafenplätze Porto-Novo und Grand-Popo vorgerückt; er gebietet über 14,000 Mann, von denen 4000 mit neuen Hinterladern und 8000 mit alten Gewehren ausgerüstet sind. Zugleich verfügt er über 6 Revolverkanonen, die ihm „deutsche Kaufleute“ geliefert haben sollen. Die Kultur, die alle Welt belect, hat auch auf König Behanzin sich erstreckt. Er hält sich Dolmetscher, empfängt Briefe von dem französischen Generalgouverneur und richtet Briefe an diesen, er steht an der Spitze des festest organisierten Regierstaates in Afrika, er ist dessen unumgränkter Gebieter. Alle seine Unterthanen, mit Leib und Leben, mit Hab und Gut, sind sein Eigentum, über welches er nach freiem Belieben schaltet und waltet. Will Einer sich verheirathen, so muß er beim König sich ein Weib kaufen, der für sich aus den stärksten des schönen Geschlechts ein wohlgeübtes, gut bewaffnetes, mit Rock und Hoften bekleidetes Amazonenweib hält, das ihm als Palastwache dient. Die Dahomeyer treiben Ackerbau, bearbeiten mit Geschicklichkeit Eisen und Gold, gehören also einer relativ höheren Culturstufe an als die meisten Afrikaner, was schon aus der Thatsache sich erklärt, daß sie die klastischen Glieder einer geschlossenen Despotie sind und ihrem Feind Menschensopfer darbringen. Der erste Schritt zur Civilisation ist bekanntlich die organisierte Anechtung des Schwärmers durch den Starken und der organisierte Aberglauben. Die weiteren Schritte führen zur allmählichen Zähmung der Bestie und zur Erlämpfung einer fortschreitenden Freiheit des Individuums. Was ursprünglich nichts anderes als eine Sache war, wird nach und nach eine mehr oder weniger sich selbst bestimmende Persönlichkeit. Die Dahomeyer sind von diesem Ziele noch unendlich weit entfernt. Wie weit wir ihnen es darin gebracht haben, das zu beurtheilen, überlassen wir unsern wahrheitsliebenden Lesern.

Der Vater des jetzigen Königs von Dahomey führte den schönen Namen Sie-Sie. Als der französische Generalagent, Doktor Bayol, vor einigen Jahren ihn in seiner Hauptstadt Komey besuchte, mußte er, nach offizieller französischer Darstellung, mit seinem Gefolge an einer langen Reihe frisch abgeschlagener, auf einem Sandhaufen aufgeplanzter Köpfe vorbei, dann durch eine Blutlauge waten und unter einem Galgen durchgehen, an welchem zwei unglückliche Schwarze mit dem Kopf nach unten aufgehängt waren. Das sollte den

Fremden wahrscheinlich Respekt und Schrecken einflößen vor der schwarzen Majestät, die auf ihrem Throne die Gäste erwartete, ihr Begehren nach Bestätigung der alten Verträge kurzweg abschlug und Frankreich rothen ließ, sich vor allen Dingen wieder einen König zu geben.

Ja, Sie-Sie war von dem neuesten Gange der Weltgeschichte vollkommen unterrichtet. Er wollte mit einer Nation nichts zu thun haben, die einen König enthaupet, andere Könige vertrieben hatte und zuletzt ganz und gar ohne König sich selber regierte. Eine solche Verfassung auf dem monarchischen Prinzip betrachte er als eine ihm persönlich angethane Schmach und so mußte die französische Gesandtschaft ohne Ergebnis wieder abziehen. Sie-Sie starb als ein gerechter Mann im schönen Alter von 74 Jahren. Auf seinem Grabhügel wurden seine zahllosen Frauen und viele Tausend anderer menschlicher Wesen abgeschlachtet, ein ganzer See voll rothen Blutes umzog die letzte Ruhestätte des würdigen Königs. Behanzin, der als Kronprinz den Namen Kom-Do geführt hatte, wurde sein Nachfolger. Den Haß gegen Frankreichs königlose Bürger hatte er von seinem Vater geerbt und er nahm sich vor, die Republikaner von der Sklavensüste zu vertreiben. Die Franzosen wehrten sich tapfer hinter ihren schnell aufgeworfenen Befestigungen, es gelang ihnen sogar, sich des einige Kilometer vom Meeresraume entfernten Ortes Kotonu zu bemächtigen. Indessen lebten sie in den letzten drei Jahren unter der andauernden Besorgnis, von Behanzin plötzlich überfallen und erbarmungslos abgeschlachtet zu werden.

Zwischen dem Gouverneur Bayol und dem König Behanzin war es zu einer Vereinbarung gekommen, der zufolge die alten Verträge, welche Frankreich den Besitz einiger Plätze an der Küste zusicherten, in Kraft bleiben sollten; hingegen enthielt das Abkommen kein Wort von der stets verlangten Zulage der Abschaffung der Menschenopfer, dafür aber ein Versprechen, daß Frankreich dem König Behanzin jährlich die Summe von 20,000 Fr. auszahlen werde. Ein Knote, sagt man mit Recht, kann einen anständigen Menschen nicht beleidigen. Auf König Behanzin aber paßt das nicht ganz. Er wußte sehr wohl, daß die 20,000 Fr. seinem Volk gegenüber nichts Anderes zu bedeuten hätten, als den Tribut, den Frankreich ihm, dem allmächtigsten Herrn und König, zahlte. Dabei erhielt er die Franzosen in den Häfen und andere dafelbst niedergelassene Europäer in fortwährender Angst um ihr Leben und Eigentum, und trieb dieses sein königliches Privatvergnügen in der letzten Zeit so weit, daß der Gouverneur dringend um Verstärkungen bat, und die Regierung des Herrn Loubet sich nun, wie die seiner Vorgänger Tirard und Freycinet, in der peinlichen Lage sieht, ihre Existenz an das Belieben seiner Majestät des Königs Behanzin von Dahomey geknüpft zu sehen. Jules Ferry ist durch eine in Tonking erlittene Niederlage französischer Truppen gestürzt worden. Die Einnahme von Porto Novo oder

Groß-Popo an der Sklavensüste könnte das Ende des Ministeriums Loubet sein und auch Herrn Freycinet schwer schädigen, in dessen Ministerpräsidentschaft, wie neulich bekannt geworden, die unangenehmsten Händeleien mit Behanzin fielen. Der schwarze Despot hätte mit allerlei Zugeständnissen gekriert werden sollen, die der schlaue Mann als Schwäche ansah und die ihn nur veranlaßten, mit dem französischen Gouverneur wie die Kage mit der Maus zu spielen. Weil Frankreich um jeden Preis einen Kriegszustand mit Behanzin vermeiden wollte, ist es jetzt in eine so schwierige Lage gegenüber diesem Tyrannen gerathen, daß es die Kolonie in Ober-Guinea entweder wird aufgeben oder nach Dahomey eine militärische Expedition wird unternehmen müssen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. April. Jetzt, da die wärmern Tage gekommen, ist an die „Genossen“ die Aufforderung ergangen, auf das Land hinauszuziehen und durch Vertheilung von Flugblättern und Zeitungen für die sozialdemokratische Sache zu wirken. Durch die Erfahrungen des vorigen Jahres klug gemacht, gibt man sozialdemokratischerseits den Genossen, die allsonntäglich die Dörfer zu besuchen bereit sind, besondere Weisungen mit. Manches daraus ist recht lehrreich und beweis, mit welcher schlaun Berechnung die Sozialdemokraten bei ihrer Auswählung des Landes vorzugehen gedenken. Zunächst wird den „Genossen“ empfohlen, alles zu vermeiden, woran der Landbewohner vielleicht Anstoß nehmen könnte. Ueber Geiſtliche, Beamte, überhaupt über Leute in angesehenen Stellungen seien wegwerfende Äußerungen nicht zu führen, über Sitten, Gebräuche der Landbewohner auf keinen Fall zu spötteln. Mit Gelehrsamkeit sollen die Genossen nicht prahlen; man möge ruhig abwarten, bis das Gespräch sich den politischen Dingen zuwendet; für die Militärfrage, die Steuerfrage zeige der Landbewohner das meiste Interesse. Nicht jeder Genosse sei geeignet, diese Arbeit auf dem Lande in vollem Umfange zu betreiben; Verwendung aber könne jeder finden. Die Thätigkeit der jugendlichen Genossen soll sich auf die Vertheilung der Flugchriften beschränken, während die ältern das Gespräch mit den Landbewohnern zu führen hätten. Für die Vertheilung der Flugchriften, die sich ganz geräuschlos zu vollziehen habe, sind ebenfalls besondere Anweisungen ergangen. Die Genossen haben bei den entferntern Höfen anzufangen und dann sich immer mehr und mehr auf die Hauptstraße des Dorfes zurückzuziehen. In erster Linie seien die Kleingrundbesitzer, Tagelöhner und Kleinhandwerker ins Auge zu fassen. Wie man sieht ist ein wohlbedachter Plan aufgestellt, und die Genossen der großen Städte haben schon die Osterfeiertage benutzt, um die Wähler zu betreiben. In der nächsten Zeit, wenn noch

Mark Twain über Berlin.

In der „New-York Sun“ vom 3. April schildert der berühmte amerikanische Humorist Berlin und ist entzückt, begeistert, mit einem Wort ganz weg. Seine Skizze zerfällt in zwei Theile; der erste gibt ein Bild des Neuglers der Reichshauptstadt, der zweite malt den Birchow-Helmholtz-Kommers des vorigen Jahres mit echt biederlicher Beibehaltung und Skizze. Wir theilen den langen Artikel im Auszuge mit, denn der Berliner ist mit Recht stolz auf seine Stadt und ihr Lob aus dem Munde eines ausgezeichneten Fremden thut ihm wohl.

Berlin ist eine neue Stadt, die neueste, die ich jemals gesehen habe. Chicago würde neben ihm ehrwürdig aussehen, denn es gibt in Chicago viele alte Bezirke, in Berlin nicht viele. Die Hauptmasse der Stadt macht den Eindruck, als sei sie erst in der Woche vorher erbaut worden, der Rest hat einen kaum merklich gefestigten Anstrich und sieht aus, als hätte er etwa sechs oder acht Monate. Das nächste auffallende Merkmal ist die Weitaufigkeit, die Geräumigkeit der Stadt. Es gibt keine andere Stadt in irgend einem Lande, wo die Straßen so allgemein breit sind. Berlin ist nicht nur eine Stadt von breiten Straßen, sondern die Stadt der breiten Straßen. „Unter den Linden“ sind drei Straßen in einer, die Potsdamerstraße ist auf beiden Seiten mit Bürger-Beigen gesäumt, die an sich breiter sind als manche geschichtliche Straßenzüge der alten europäischen Hauptstädte. — Alsdann fällt wieder die Geräumigkeit der Straßen auf; die kurzen zeigen auch nicht die leiseste Krümmung, die langen erstrecken sich zu gewaltigen Entfernungen, liegen dann ein wenig nach rechts oder links ab und dehnen sich darauf wieder zu einer ungeheuren Linie aus, grade wie ein Lichtstrahl. Die Folge dieser Einrichtung ist die, daß Berlin zur Nachtzeit einen entzückenden Anblick darbietet. Gas und elektrisches Licht sind mit verächtlicher Freigebigkeit ausgestattet, und man mag gehen wo man will, überall hat man eine Doppelreihe glänzender Lichter vor sich, die auf allen Seiten weit in die Nacht hinaus leuchten und hier und da sich, wo ein Blag dazwischen tritt, zu einer strahlenden Konstellation gestalten. Zwischen der endlosen Doppelprojektion von Stra-

ßenlaternen schwärmen und hüpfen die Droßeln hin und her, eine lebendige und häßliche Zugabe zu dem Schauspiel, denn sie spiegeln uns den Flug und das Gewimmel und das Gefunkeln von Lichtstrahlen vor. —

Berlin ist das europäische Chicago. Die beiden Städte haben ungefähr dieselbe Bevölkerung — und waren auch schon vor fünfzehn Jahren große Städte, natürlich aber nicht die Reichen von heute. Weiter indessen stimmt die Parallele nicht mehr. Von Chicago sind nur Theile statisch und schön, während ganz Berlin statisch und solid (substantial) und nicht bloß theilweise, sondern durchweg schön ist. — Es scheint die am meisten regierte Stadt der Welt zu sein, aber, wie man zuersehen muß, auch die am besten regierte. Methode und System machen sich allenthalben geltend, in großen Dingen, in kleinen Dingen, in allen Einzelheiten, sie mögen noch so gering sein. Und das ist nicht Methode und System auf dem Papier, wo es dann ein Ende hat, sondern Methode und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei geringfügigen Einzelheiten mit gleicher Billigkeit und System in der Wirklichkeit. Es hat seine Ordnung für Alles und fest diese Ordnung in Kraft, fest sie in Kraft gegen die Armen und Mächtigen in gleicher Weise, ohne Gunst oder Vorurtheil. Es acht bei großen Angelegenheiten wie bei

schönere Tage gekommen sein werden, dürfte die Arbeit einen recht bedeutenden Umfang annehmen. Der Parteitag in Lübeck hat sich allen Ernstes schon mit den Reichstagswahlen für 1895 beschäftigt und die Kandidaten für Mecklenburg aufgestellt, und wenn man die Erfolge berücksichtigt, welche die Sozialdemokratie dort unter der Landbevölkerung erreicht hat, so ist es wirklich nicht ausgeschlossen, daß bei einer drei Jahre hindurch fortgesetzten Wählerarbeit Mecklenburg Sozialdemokraten in den Reichstag entsenden wird. Die sozialdemokratische Agitation auf dem Lande dürfte in diesem Jahre, da die Lohnkämpfe beiseite gestellt sind, stärker denn je entbrennen, und darum sollte ihr die schärfste Aufmerksamkeit zugewandt werden, wenn man nicht sehr unliebsame Ueber- raschungen erleben will.

Gestern sprach auf dem 3. evangelisch-sozialen Congress Fabrikinspektor Regierungsrath Dr. Wolf aus Strahburg über die erzieherische Bedeutung der Arbeiterschulgesetzte. Folgende von ihm gestellte Thesen gelangten zur Annahme: 1) Die Erwerbsverhältnisse stehen dem von ihr beherrschten Erwerbsebenen gegenüber auf dem Standpunkte des Erziehers; 2) Ihre Erziehungsgrundsätze entsprechen der christlichen Ethik; 3) ihr Erziehungsziel ist weit gesteckt, aber nur theilweise ausgesprochen; 4) ihre Erziehungsmittel bedürfen der Ausgestaltung. — In der konservativen Partei kracht und kriselt es weiter. Herr v. Hellborn macht im „Conservativen Wochenblatt“ der „Nipreuß. Zeitung“ gegenüber darauf aufmerksam, daß er noch „durchaus nicht aus der konservativen Gesamtparteileitung ausgeschieden sei.“ Aus demselben Artikel erfahren wir, daß die Herrenhausfraktion auch der „Kreuzzeitung“ eine Ermahnung zugewandt hat. „Die Antwort des Blattes“ heißt es weiter, „war, daß sie den Beschluß der Herrenhausfraktion betreffs des Herrn v. Hellborn — ein unerhörter Vorgang — veröffentlichte und, was die Veröffentlichung an ihre eigene Adresse anbelangt, noch einmal ihren verschwiegeneu Papierkorb zur Hand nahm.“ — Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr nach Eisenach abgereist. — Der Reichskanzler arbeitet wegen einer Berliner Weltausstellung eine Vorlage an den Bundesrath und an den Reichstag aus.

Ueber die zu erwartende neue Militärvorlage bringt der nationalliberale „Hannov. Kur.“ einige Aufklärungen von Seiten eines militärischen Mitarbeiters. Es heißt dort:

Daß eine Vorlage in der nächsten längeren Session des Reichstages erfolgen wird, darf man heute als ziemlich außer Zweifel setzen betrachten, ob dieselbe aber noch vor Ablauf des Jahres 1892, oder erst in den ersten Monaten des Jahres 1893 an den Reichstag gelangen wird, vermag heute noch Niemand mit Gewißheit zu sagen, ja es fehlt nicht an Stimmen, die die Einbringung noch um ein volles Jahr verschoben sehen möchten. Die Grundlinien der neuen Vorlage sind, nicht ohne Mitwirkung des früheren Kriegsministers v. Verdy, heute festgelegt, die Zustimmung des Kaisers soll zu denselben gegeben sein. Daß der Schwerpunkt der neuen Vorlage in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, ausschließlich Specialwaffen, besteht, ist zweifellos, wahrscheinlich aber, daß sich die Regierung die Möglichkeit vorbehalte, deren Ausbildung in zwei Jahren einen Abschluß nicht erreicht, länger unter den Fahnen zu behalten. Die Regierung übernimmt, wenn sie die von der Mehrheit des Reichstages gewünschte Verkürzung der Dienstzeit eintreten läßt, ein hohes Maß von Verantwortung, und man wird es verständlich finden müssen, wenn sie sich vorbehält, auf Grund von Erfahrungen mehrerer Jahre Ergänzungen des Programms zu bewirken, die heute noch nicht bestimmt vorausgesehen sind. Der Reichstag wird sich zunächst mit dem Gedanken vertraut zu machen haben, daß das neue System bedeutende Mehrkosten mit sich bringen muß, wenn auch der Höhepunkt der Mehrkosten erst nach einer Reihe von Jahren erreicht werden dürfte, da der Uebergang in das neue System mit allen seinen Folgen erst in einem Jahrzehnt vollzogen sein kann. Soll das neue System die von den Verehrern der zweijährigen Dienstzeit im Reichstoge betonten Vortheile in Bezug auf die Zahl der geschulten Leute bringen und die Verjüngung der Heeresarmee, die der Reichskanzler als Ziel hervorhob, bewirken, so muß mit einer auf lange Jahre hinaus festzusetzenden Höhe von Friedenspräsenzstärke gerechnet werden. 550,000 Mann dürften kaum zu hoch gerechnet sein. Darin liegen schon Gründe für bedeutende Mehrkosten, zumal, wenn man vermehrte Ausrüstung, Munition,

Transporte, gesteigerte Einberoderung der an Umfang wachsenden Klassen des Beurlaubtenstandes, besonders der Reserve, berücksichtigt. Aber selbst bei Beibehaltung der heutigen Friedenspräsenzstärke, reichen die Etats der Truppen- theile an Ausbildungspersonal für die fast vermehrte Schul- ungsstärke nicht aus, das Personal ist heute schon über- lastet, für die Einreichung in feste Verbände bei der Mobilmachung genügen auch dann die heutigen Cadres nicht, bei Steigerung der Friedenspräsenzstärke ist dies schon für den Frieden nicht der Fall. Vollwertig und zur Voll- wirkung erlangend kann die enorm vergrößerte Masse der geschulten Leute doch nur dann genannt werden, wenn sie sofort bei der Mobilmachung in feste, vorbereitete Rahmen gefaßt, schon in den ersten Entscheidungen zum Einzug zu bringen ist. Beide Rücksichten, Friedenssicherung und Ver- wendung im Kriege, bedingen eine Erhöhung der Etats und eine Vermehrung der Friedensseinheiten, beide ver- ursachen Mehrkosten. Wir glauben nicht weit fehl zu greifen, wenn wir behaupten, daß die Steigerung der Kadres vier volle Armeekorps betragen wird, daß man auch, da die Friedensseinheiten Abgaben dann kaum mehr liefern dürften, daran denken müßte, Stämme für Reformationen im Sinne der 4. Bataillone für die fran- zösischen „regiments mixtes“ im Frieden bereit zu stellen. Kadres stampfen sich nicht aus dem Boden, Improvisationen sind um so gefährlicher, je größer der Maßstab, in dem sie zu vollziehen sind. Die Kriegsgeschichte liefert dafür Bei- spiele genug. In der Nothwendigkeit der Kadresvermehrung liegt einerseits wieder ein Grund für Mehrausgaben, an- dererseits, schon des Mehrbedarfs an Offizieren wegen, ein solcher für den allmählichen Uebergang in das neue System. Daß man bei zweijähriger Dienstzeit mit der Sicherstellung des dazu noch bedeutend zu vermehrenden Unteroffi- zierpersonals einige Schwierigkeiten haben, jedenfalls mit dem heutigen Prinzip der Prämienszahlung erst nach 12 Jahren nicht auskommen würde, ist mehr als wahrscheinlich. Rechnet man hiezu den vergrößerten Vorrath an Ausrüstung, Waffen, Kriegsmaterial, Kriegsversorgung, die Nothwen- digkeit, das rollende Material der Bahnen zur Erreichung der höheren Transportleistung zu verstärken, so sind damit die Grundzüge, denen die neue Vorlage folgen dürfte, im Großen und Ganzen gegeben. Schwer werden die un- vermeidlichen Opfer auch dann bleiben, wenn, wie versichert wird, der Ertrag einer in das neue System aufzunehmenden Wehrsteuer wenigstens die Beträge deckt, die für die Unter- stützung der Familien von Einberufenen des Beurlaubten- standes notwendig werden.

Paris, 21. April. Der französische Wein- bau scheint sich erholt zu haben. Der General-Inspector des Phylloxera-Dienstes im Ackerbauministerium, Georges Couanon, hat die Bilanz des Weinwachstums Frank- reichs und des Auslandes aufgestellt. Darnach nimmt die Erzeugung in Italien, Ungarn, Spanien und Por- tugal unangesehnt ab, indeß in Frankreich jede Lese eine neue Steigerung aufweist. Frankreich braucht für seinen Verbrauch etwa 50 Millionen Hectoliter und wird diese Menge in einigen Jahren selbst erzeugen, ja sogar ausführen können. Die Durchschnittserzeugung be- trägt jährlich in Frankreich 30 Millionen Hectoliter, Algerien 3, Italien 25, Spanien 20, Portugal 3, Oester- reich 3, Ungarn 6, Deutschland 3, Rußland 3, Türkei und Cypern 2 1/2, Serbien 2, Griechenland 1 1/2, Ru- mänien 1 1/2, Schweiz 1, Vereinigten Staaten 1 1/2, Re- publik Argentinien 1 1/2, Chili 1 u. s. w. In Frankreich sind an zwei Millionen Hectaren, in Algerien 100,000 Hectaren mit Reben bepflanzt. In der ganzen Welt werden jährlich etwa 130 Millionen Hectoliter Wein auf rund 7 Millionen Hectaren erzeugt. Soviel 130 Mil- lionen Hectoliter Wein! Das ist doch einmal eine große Botschaft!

Paris, 21. April. Auf dem Bahnhof von Chateauroux wurde, wie aus Saint-Etienne telegraphirt wird, ein Papierballen aufgehoben, welcher zehn- tausend Aufrufe enthielt, die für die Anar- chisten von Saint-Etienne bestimmt waren. In dem Aufrufe sollen folgende Sätze vorkommen: Zu Tausenden in Europa geschlagen und eingekerkert, in Chicago ge- hängt, in Ares erdrosselt, wissen die Anarchisten wohl, daß jede gerechte Sache ihre Märtyrer haben muß. Mögen die Bourgeois die Anarchisten tödten, wir prophezeien ihnen, daß die Anarchie sie tödten wird. Was ist an den Verfolgungen und an dem vergossenen Blute gelegen? Es gibt im Volke der beherzten Männer noch immer genug, um den Kampf fortzusetzen und der Idee der Gleichheit und Gerechtigkeit,

Böge Spalier bilden. Diese höchste Ehre war noch Niemandem vorher zu Theil geworden. Daraus entstand ein erregtes Flüstern an unserem Tisch — „Rommen!“ und der ganze Saal erhob sich — erhob sich und rief, stampfte mit den Füßen, klatschte mit den Händen und raffelte mit den Seideln. Es war wirklich ein Sturm! Dann drängte sich der kleine Mann mit dem langen Haar und dem Emmer- anlich an uns vorbei und nahm seinen Sitz ein. Ich hätte ihn mit der Hand berühren können — Rommen! denkt Euch nur! Es war eine jener mächtigen Ueberrollungen, die einem nur ein paar Mal im Leben begegnen. An ihn hatte ich nicht im Traum gedacht, er war mir nur wie ein Gigant der Sage, ein die Welt beschattender Geist, seine Wirklichkeit, die Ueber- raschung löst sich nur vergleichen mit dem Gefühl, wenn man plötzlich an den in den Himmel ragenden Montblanc kommt, ohne eine Ahnung davon, daß man in der Nähe des Gewal- tigen ist. Viele, viele Reisen wäre ich gewandert, um ihn zu sehen, und hier war er, ohne daß es mir eine Mühe oder eine Reise oder sonst etwas gekostet hätte. Hier saß er, die römische Welt und alle Cäsaen in seinem gasstischen Haupt so leicht tragend, wie das Veltal die Milchtrake und die Seftirne trägt. — Birchow ist seit langer Zeit Mitglied der Stadtver- waltung Berlins. Er wirkt für die Stadt ebenio mäßigvoll, wie jeder andere Berliner Alderman und für den nämlichen Sold — für Nichts. Ich weiß nicht, ob wir in America es wagen könnten, unseren ausgezeichneten Mitbürger zu bitten, sich an der Stadtverwaltung zu betheiligen, und ob, falls wir es wagten, ob wir ihn auch wirklich wählen würden. Aber hier ist das Municipalsystem ein derartiges, daß die besten Männer der Stadt es als eine Ehre betrachten, unentgeltlich als Alderman dienen zu dürfen, und das Volk hat den geliebten Bestand, diese Männer vorzuziehen und sie jedes Jahr wiedergewählen. Darum ist auch Berlin eine durch und durch gut verwaltete Stadt. Es ist eine freie Stadt, der Staat mischt sich nicht in ihre Angelegenheiten, diese werden von ihren eigenen Bürgern nach Methode ihres eigenen Ent- wurfs besorgt.

— Ein Gedicht von Carmen Sylva. Dem Hun- gernen zu Brod betitelt sich ein Autographen-Album, das die Redaction der Zeitung „Russkaja Sibir“ soeben herausgegeben hat. Das russische Album enthält eine statt-

für welche unsere Brüder in Ares gestorben sind, zum Durchbruche zu verhelfen.

Petersburg, 21. April. Die „Petersburger Börzenzeitung“ schreibt, man könne es gegenwärtig als fast unzweifelhaft betrachten, daß die officiellen Bezie- hungen Rußlands zu Deutschland in ein Sta- dium getreten seien, das in der diplomatischen Sprache „Detente“ genannt werde. Obgleich diese Desserung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvöl- kern einstweilen nur in den Sphären erfolgt wäre, welche mit den Forderungen der internationalen Gerechtigkeit, wie sie bei diplomatischen Beziehungen üblich, verknüpft sei, so könne man doch hoffen, daß die gedachte „Detente“ sich mit der Zeit auch auf andere dem Volksleben näher liegende Sphären erstrecken werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. April 1892.

• Von der Karlsruher Jubiläumsausstellung. Wir machen die Leser unseres Blattes nochmals darauf auf- merksam, daß für die Tage obiger Ausstellung — 23. April bis 2. Mai — auf der badischen Eisenbahn die Vergünstigung gewährt ist, daß einfache nach Karlsruhe gelöste Billete auch für Rückfahrt berechnigt, wenn sie in der Gartenbauaus- stellung abgetempelt sind. Sowohl die landwirtschaftliche Maschinen- und Geräthe- wie die Blumenausstellung, ebenio die Ausstellung in Obst- und Beerweinen, Obstsonnerden ist in allen Theilen reich besetzt und verspricht ein schönes Bild der Volksthatigkeit der auf diesen Gebieten thätigen Kreise abzugeben. In derselben Zeit wird auch der Kunstgewerbe- berein eine Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse veran- stalten.

• Militärisches. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: v. Nobelsdorff, überzähliger Major, als Bataillonkommandeur in das 1. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 31 versetzt. v. R. 1. 1. über- zähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe wieder einrangirt. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Radensen, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots und Clafer, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufge- bots, zu Hauptleuten befördert. Hollidt, Premierlieu- tenant von der Infanterie 1. Aufgebots, behufs Uebertritts in Königlich Bayerische Militärdienste der Abschied bewilligt. Hoch, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

• Ueber Aenderung der Uniformen der deutschen Truppen aus Anlaß der Einführung der rauchschwachen Pulvers haben im Kriegsministerium längere Beratungen stattgefunden; es haben jedoch die von den Sachverständigen gemachten Vorschläge nicht die Zustimmung des Kaisers er- halten, welcher gegen jede Aenderung der jetzigen Uniformen ist. Im Kriegsfalle solle der Helm mit einem Ueberzug aus dunklem Stoff versehen werden.

• 11er Tag. Die ehemaligen Soldaten des Inf.-Reg. „Karlgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111“ veram- meln sich am Sonntag, 20. Mai d. J., in ihrer ehemaligen Garnison Rastatt, um daselbst des zweiten 11er Tag abzu- halten. Dieser Tag wird veranstaltet aus Anlaß des fünf- undzwanzigjährigen Gornisations des genannten Regiments in Rastatt, sowie in Berücksichtigung, daß das Regiment im Jahre 1892 sein 40jähriges Bestehen feiert und daß dem Regiment in diesem Jahre vom deutschen Kaiser die Erlaub- nis zu Theil wurde, den Namen eines berühmten deutschen Feldherrn und badischen Landesfürsten des Markgrafen Lud- wig Wilhelm führen zu dürfen. Das für diese Feier, die sehr großartig zu werden verspricht, aufgestellte Programm ist überaus reichhaltig und wird besonders vorgezogen: Festzug durch die Stadt, Festbanket mit Musik- und Gesangsvoorträgen, Erhebung der Festungswerke etc. Drei Militärkapellen werden bei dem Feste mitwirken und ist den Theilnehmern bedeutende Fahrpreismäßigung zugesichert.

• Kritische Tage. Von gestern ab sind wir nach zahlreicher Annahme wieder in einen „kritischen“ Zeitabschnitt eingetreten. Der Wettergelehrte hat bekanntlich in einem zu Frankfurt gehaltenen Vortrag neben dem 28. März den kommenden 26. April als den kritischen Tag des ganzen Jahrhunderts bezeichnet. Nach Falbs Berechnung würden die Hochfluten, Erdbeben, Wirbelstürme und Bergwerksunfälle bereits am 21. April beginnen, um sich 5 bis 6 Tage lang zu steigern.

• Die diesjährigen Jagdsammlungen sind sehr glänzt. Es wurden Hahn betroffen, die 5-6 Junge geworden haben und welche den Alten schon auf weite Strecken nachlaufen; der zweite Wurf steht bevor. Auch die Waldjagd ist aus- sichtsvooll. Nur die Schnepfensjagd hat die Hoffnungen ent- täuscht.

• Crematorium. Es wird uns geschrieben: Eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete der öffentlichen Gesund-

werden über die Ursachen dieser Erscheinung stets viele ge- lehrte und mühsame Beweisführungen und Beratungen an- gestellt. Wollte man sich nur daran machen, die Häuser ver- nünftig zu nummeriren, dann würde man vielleicht erkennen, woran das liegt.

Son Birchow und Helmholtz sagt M. Z., daß zwei der- artige Schwürten selten in der Menschengeschichte ein einzelnes Jahr gekennzeichnet hätte. „Ich war hocherfreut, mit einem Platz an dem Tisch der beiden Helden des Abends geest zu sein, obwohl ich wahrhaftig nicht geest genug war, es zu verdienen. Es erfüllte mich mit einem angenehmen seltsamen Gefühl, mich in einer derartigen Gesellschaft zu befinden, mit dreiundzwanzig Männern zusammen zu sein, die an jedem Tage mehr vergehen, als ich jemals gelernt habe. In Ber- legenheit kam ich nicht, weil mit Gelehrsamkeit angefüllte und leere Männer im Aussehen gleich sein können. Ich wußte, daß ich für die Menge ein Professor war.“ Er schildert darauf die Ausschmückung und Anordnung des Saales, die Chargirten in ihrem Blick, den Empfang der Gäste mit einem Tusch, das Singen, den Kaiserjalmauder, der ihm gewaltig imponirte. „So weit das Auge reicht, waren alle diese trischen, jungen Gesichter nach einer Richtung gewendet, trafen alle diese aufmerkamen und berehenden Augen auf einen Platz zusammen, auf den Platz, wo Birchow und Helmholtz saßen. Die jungen Leute schienen alles Andere zu vergessen, sogar ihr eigenes Dasein. Sie verhängten diese beiden Gesichtesrien mit ihren Augen, sie schwebten in ihnen, und die Vererbung ihrer Herzen strahlte auf ihren Gesichtern. Dieser, so schien es mir, würde ich mich von solchem Ruhmes- glanz überfluthen lassen, der aus Reinheit, Aufrichtigkeit und Selbstlosigkeit der Seele hervorging, als vom Triumph von hundert Schlachten, der Millionen Herzen bricht. — Die Begeisterung schien ihren Höhepunkt erreicht zu haben, auch für mich. Nachdem aneinander der letzte ausgezeichnete Gast längst Platz genommen hatte, erklangen wieder die drei Trompetentöne, fuhren wieder die Kapelliere aus den Scheiben. Wer mochte der Verspätete sein? Niemand fragte danach. Die Augen richteten sich nach dem fernem Eingang, und wir sahen den seidenen Mantel und die erbobenen Degen einer Ehrengarde, welche sich ihren Weg durch die Schaaren bahnte. Dann sahen wir jenes Ende des Hauses aufstehen und wie eine

liche Anzahl Autographen und Unterschriften von Staats- männern, Schriftstellern, Dichtern, Musikern, Compositoren, Journalisten, Militärs etc. Die Königin Elisabeth von Rumänien hat ein Gedicht beigefeuert und ein kleines französisches Apercu in Prosa. Das Gedicht von Carmen Sylva ist das einzige deutsche Wort, das wir im ganzen Album haben entdecken können. Es lautet:

Hunger! Hunger! Kein Brod zu Haus,
Wir beben die Hände!
Regen! Regen und Sturmgebräus,
Es triefen die Wände!

Rutter! Rutter! Ich rufe Dich
In Thränen verloren,
Rutter! Rutter! Du hättest Du mich
Doch niemals geboren!

— Meuterei von Zuchthaussträflingen. Remhorst, 17. April. Die Zuchthaussträflinge, die, an einen Unternehmer verdingen, an der Ehidamangeseisenbahn arbeiten, haben gemeutert. Schon lange äderte es unter ihnen; gefeuert sind plötzlich 125 Sträflinge die Arbeit. Sie hatten sich auf irgend eine Weise eine Anzahl Gewehre verschafft und mit diesen und ihren Ketten bewaffnet, übermächtig sie die Wachen. Jetzt haben sie sich verschant und bedrohen Jeden, der sich ihnen nähern sollte. Die Bürger Chotianooos halten das Lager der Sträflinge umzingelt, ädgen aber, zum Angriff vorzugehen, ebe militärische Hilfe kommt.

— Ein Mörder als Schachspieler. Weigand, 19. April. Der Artillerist Raculovic, der sich als Mörder des in Semendria gefundenen Corporals Konstantinovic be- kannte, behauptet, er habe Konstantinovic auf dessen eigenen Wunsch getödtet und das Blut an einer be- stimmten Stelle ausgegossen, wo sich nach Angabe des Ermordeten ein großer Schach und ein Elizir zu seiner Wiederbelebung finden werden. Natürlich hält man diese Schachgeschichte für eine Erfindung. Ein höherer Auditorial-Prämier, der vom Kriegsminister mit der Untersuchung des Mordes betraut wurde, hat den Mörder in Ketten legen lassen. Man glaubt Raculovic habe die That aus Privat- rache verübt.

Heilspflege steht uns bevor! Wie wir aus einer Einladung in den hiesigen Zeitungen, welche von einer größeren Anzahl angelegener Männer von hier und Ludwigshafen ausgeht, erhellen, wird heute Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr im Saalbau eine öffentliche Versammlung aller sich für die Frage der Feuerbestattung Interessirten stattfinden und soll dabei die Gründung eines Vereins zur Verwirklichung dieser Idee angefragt werden. Dabei wird Herr Stadtrath Kewling die Güte haben, einen durch Vorlage von Detailplänen illustrierten Vortrag über diesen Gegenstand zu halten. Wir hatten schon Gelegenheit, diesen Vortrag im Bezirksverein deutscher Ingenieure zu hören und wollen nicht veräumen, zu konstatieren, daß derselbe höchst interessant gewesen ist. Namentlich war durch die schön angeführten Wandtafeln Gelegenheit geboten, die verschiedenen Systeme mit einander zu vergleichen und den dabei zu Tage tretenden Fortschritt wahrzunehmen. Als das Vollkommenste aller bis jetzt bekannten Systeme ist uns das in Heidelberg zur Ausführung gelangene System Klingenschnitz erschienen, welches bei der möglichsten Oekonomie auch den weitgehendsten Anforderungen der Pietät und Ästhetik entspricht. Wir wünschen dem neuen Verein den besten Erfolg und glauben annehmen zu dürfen, daß die Freunde dieser so hochwichtigen Sache sich zahlreich zu obiger Versammlung einfinden und durch ihren Beitritt zu dem Verein, recht bald die Verwirklichung dieser Idee ermöglichen.

Freibad. Der jetzige Platz des städtischen Freibades, welches oberhalb des Rheinparks zur Aufstellung gekommen ist, hat wenig Freunde. Auch wir können uns mit der jetzigen Lage des Freibades nicht recht einverstanden erklären und zwar aus verschiedenen Gründen. Zunächst ist der Weg für die Bewohner der Unterstadt etwas gar zu weit. Sodann ist zu berücksichtigen, daß einer der schönsten Promenadenwege unserer Stadt durch die jetzige Lage des städtischen Freibades keineswegs gewinnt. Jedermann wird es einleuchten, daß die Wege eines Promenadenweges nicht erhöht werden, wenn dem Spaziergänger alle Augenblicke größere oder kleinere Trupps von Buben begegnen, die Schwimmhosen in den Händen tragen. Namentlich werden die Spaziergängerinnen das Passiren jenes Weges, welcher gegenwärtig eine beliebte Promenade bildet, während der Babezeit möglichst vermeiden. Wir müssen allerdings zugeben, daß es sehr schwierig ist, dem Freibade einen anderen Platz anzuweisen und daß hier nicht nur der Stadtrath, sondern noch andere Faktoren mitzusprechen haben; wir sind sogar davon überzeugt, daß der Stadtrath sehr gern dem Bade einen anderen Platz gegeben hätte, wenn ihm dies möglich gewesen wäre. Trotz alledem können wir nicht umhin, dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß es doch noch gelingen möge, das Bad in der Nähe der Rheinbrücke zur Aufstellung zu bringen.

Mehrere Mitglieder des Turnerbund Germania benutzen die Osterferien zu einer größeren Turnfahrt. Von Rannheim aus gingen dieselben über Alheimingen, Tiefenthal, Eisenberg, Jacobswiller nach Dannenfels und bestiegen von da aus den Donnerberg, der trotz des anfänglich ungünstigen Wetters eine herrliche Aussicht bot. Die gute Stimmung wurde noch erhöht durch Zusammenreffen mit dem Turnerverein Kreuznach, während der ebenfalls erwartete Turnverein Vösch a/M. durch die ungünstige Witterung abgehalten war. Nach kurzer Rast wurde der Weg gemeinsam nach Rodenhäuser a. d. Mosel fortgesetzt, von wo nach einem Marsch von im Ganzen 51 Kilometer die Bahn bis Bad Kreuznach benützt wurde. Der folgende Tag war der Beschäftigung der romantischen Umgegend von Bad Kreuznach, Rheinarafenstein, Münchler a/Stein, Ebernburg gewidmet, während der Abend zu geselligem Zusammensein in Kreuznach Veranlassung bot. Am Donnerstag wurde mit dem 1. Zug Simmern erreicht, von wo aus der anstrengendste Theil der Tour, eine Wanderung durch den Hundsrück, unternommen wurde. Bis beinahe zur Molel führte der Weg, der dann über den Stamm des Saarwaldes fortgesetzt vom höchsten Punkte desselben, dem Harskopf, nochmals eine prächtige Aussicht auf Eifel, Siebengebirge, Westerwald, Taunus bis zu den Vogesen eröffnete. Der Abstieg erfolgte über Schauern, Rempeid und von da schon bei Beginn der Dämmerung über die Wildenburg, nach Idar, wo sich die gastlichen Räume des Hotel Beed den müden Wanderern öffneten. Im Ganzen wurden an diesem Tage in 11 Marschstunden 65 Kilometer zurückgelegt. Gewiß eine respektable Leistung! Am nächsten Morgen erfolgte die Beschäftigung verschiedener Schleifmühlen, sowie der Gewerbestätte des Obersteins, Dorerer Almagindustriebezirks, und fanden die kunstvollen Erzeugnisse allseitig ungetheilten Beifall. Ueber Kirn, Martinsstein mit Schloß Dhaun wurde dann die Tour theils zu Fuß, theils zu Bahn fortgesetzt und nach einem letzten fröhlichen Zusammensein am Abend in Kreuznach die Rückfahrt nach Ludwigshafen angetreten. Alle Teilnehmer schieden mit dem Empfinden, wieder ein prächtiges Stück deutscher Erde kennen gelernt zu haben und werden sich besonders der schönen Stunden in Kreuznach stets gern erinnern. Wie wir hören, plant der Verein infolge der günstigen Aufnahme für Pfingsten wieder eine größere Turnfahrt, diesmal nach den Schlachtfeldern bei Metz, der wir einen gleich fröhlichen Ausgang wünschen.

Kudgelleit. Seit kurzer Zeit ist bei Herrn R. Ferd. Sedel hier ein hübsches Bildnis zweier junger Mädchen ausgestellt, gemalt von Herrn E. Hieronymi. Wir glauben

darauf aufmerksam machen zu sollen — ohne jede weitere Bemerkung — da das Bild sich selbst empfiehlt.

Gewerbe- und Industrieverein. Am letzten Dienstag fand unter der Leitung des Herrn Ministerialrath Braun und des Herrn Ingenieur Mattenloft, zwei Beamten der Landesgewerbebehörde in Karlsruhe, die Beurtheilung der im kleinen Saale des „Saalbauers“ dahier ausgestellten Lehrpläne der aus dem Großherzogthum Baden stammenden Lehrlinge. Die als Preisrichter geladenen hiesigen Meister waren pünktlich und nahezu vollständig erschienen und wählten ihres Amtes mit höchlichem Interesse und unermüdelichem Eifer, wodurch es ermöglicht wurde, daß Nachmittags 1/6 Uhr die Schlußfugung abgehalten werden konnte. Von Seiten der Großh. Regierung waren die Herren F. S. Meyer und G. v. B. an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe als Preisrichter zugezogen. Die einzelnen Arbeiten werden bereits wieder verpackt und gehen an die Verfasser zurück. Ob alle die von denselben gegebenen Hoffnungen in Erfüllung gehen? Wir wünschen es, denn die meisten Gegenstände zeigten redliches Streben und befanden einen erfreulichen Fortschritt, was aus der maßgebenden Seite anerkannt wurde. Würde auch die diesjährige Ausstellung der jungen Lehrlinge Anregung zu rüstigem Fortwärtstreben gegeben haben und mögen dieselben alle Zeit die Worte beherzigen, welche im Ausstellungskataloge geschrieben waren: „Denke nicht es sei der Preis — Klein um Dich gezogen; — Hast Du ihn erfüllt mit Fleiß — Wird Dir auch der volle Preis — Redlich zugewogen.“ (Die hiesigen Aussteller werden bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß längstens heute Freitag die Arbeiten abgeholt sein müssen.)

Konkurse in Baden. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Georg Kraft in Heidelberg; Konkursverwalter Boienrichter J. C. Winter in Heidelberg; Prüfungstermin Samstag, 21. Mai.

Wuthmaßliches Wetter am Samstag, 23. April. Von Island her lüft ein Westwind in südöstlicher Richtung vorzuwringen, er muß aber zuvor den Kampf mit dem ständinischen Hochdruck aufnehmen und scheint in letzterem vorerst in Nothwehr zu sein, weshalb das im Laufe des Donnerstags auch bei uns um 8 m/m gefallene Barometer schon wieder zu steigen beginnt. Der Hochdruck über der südlichen Hälfte Frankreichs, sowie über Süd- und Mitteldeutschland, wird deshalb vorerst nicht ernstlich bedroht. Die Reste des letzten Westwindes, welche bei uns Anfang dieser Woche so unfreundliches Schneewetter brachten, verziehen sich nach dem Schwarzen Meer. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei nur spärlicher Bewölkung mit wenig oder kleinen Niederschlägen größtentheils trockenes und zeitweise auch heiteres Wetter mit zunehmender Wärmeentwicklung zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 22. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer (mm), Thermometer (Celsius/Fahrenheit), Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages (Maximum/Minimum).

*) C. Stadtwille; 1. Schwärzer; 2. einwärts; 3. Stauer; 10. Ortler. Niederschlag: 0,95 mm.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 21. auf 22. April.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Cell (Max./Min./Temp.), Ungewitter %, Beobachtungsort, über Norm. Null, Höhe am Stand, Stand am 22. April.

*) R 5 wies seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,99 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 1,8 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 21. April. Gestern Abend gegen 8 Uhr sprang ein von Eberbach gebürtiger, hier wohnhafter Mann, der im hohen Alter von 72 Jahren lebt, nachdem er Rod und Hut abgelegt, von der neuen Brücke in den Neckar. Die Fischer Georg Eder und Jakob Dornung von Neuenheim zogen jedoch den Lebensmüden aus dem Wasser; er wurde ins Spital verbracht, scheint aber keinen Schaden genommen zu haben. Körperliche Leiden und die Befürchtung, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln das Leben nicht fristen zu können, haben den Mann zu der That veranlaßt.

Heidelberg, 21. April. Im Jahre 1890 nahm die Stadt ein Anlehen von einer Million Mark auf und bezieht sich vor, im nächsten Jahre weitere Mittel auf demselben Wege flüssig zu machen. Infolge der vergrößerten Finanzpräsumption des Schloßhausausbaus ist diese Eventualität jedoch erst jetzt eingetreten. Der Stadtrath schlägt nun vor, die Summe von 1,200,000 Mk. bei der Versicherungskasse Baden zu 4 Proz. verzinslich aufzunehmen und in 38 Jahresraten, am 1. Dezember 1894 beginnend, zu amortisiren. Da der Bürgerauschuss schon 470,000 Mk. auf neue Anlehenmittel

bin bewilligt hat, und die Vollendung der Kanalisation 450,000 Mk. kosten wird, auch für Straßenanlagen und Geländeerwerbungen Mittel bereit gehalten werden sollen, so ist die Summe von 1,700 Millionen nicht zu hoch gegriffen.

St. Tigen, 21. April. Die Firma V. Engelhard u. Co. in Bremen, welche u. A. auch in St. Tigen und Bingen vor ca. 4 Jahren Filialen ihrer Cigarrenfabrik errichtete, hat an beiden Plätzen sämmtlichen Arbeitern gekündigt, da sie diese Fabriken schließt. Als Grund dieses Vorgehens wird schleppender Absatz bezeichnet, doch verlautet, daß die Firma der billigeren Löhne wegen im badischen Oberland arbeiten lassen will.

Maßat, 20. April. Hier selbst hat der Proviantaffistent Hartung seine Frau ermordet. Unter Thränen und Wehklagen gab er sich selbst dem Gerichte als Thäter an. Man fand die Leiche im Schlafzimmer der Eheleute in einer Blutlache liegen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Unglückliches Familienleben, geführt durch Eifersucht, soll die Ursache dieser schrecklichen Handlung sein. Drei kleine Kinder sind ihrer Eltern beraubt.

Todtnau, 21. April. Der Plan einer Eisenbahn auf den Feldberg schien seit vorigem Jahre ins Stocken gerathen. Jetzt wird gemeldet, daß in Todtnau seitens einer Baugesellschaft neue Vorarbeiten vorgenommen werden, und zwar mit besserer Aussicht auf Erfolg. Im letzten Winter hat nämlich der Sport des Laufens mit norwegischen Schneeschuhen auf den Feldberg stark zugenommen, und man glaubt mit Hilfe derselben eine Erhöhung der Bahnrentabilität erhoffen zu dürfen. Man sollte meinen, auch ohne die Schneeschuhbahnberei müßte eine Bahn auf den Feldberg bei mäßigen Anlagekosten ihrer Rente sicher sein, denn der Aufenthalt auf dem Berge ist ein ganz köstlicher und die Verpflegung eine anerkannt gute. Freilich ist auch der Aufstieg zu Fuß vom Thiersee her durch das tannenduftige Bärenthal ein körper- und geistlichvergnügendes Vergnügen.

Freiburg, 21. April. In verfloßener Nacht starb hier Herr Kommerzienrath Paul Tritscheller an einem Schlaganfall. Der Verstorbene gehörte dem industriellen Bezirk im Schwarzwald an, wo er als Fabrikant lange Zeit geschäftlich thätig war. Vor 10—12 Jahren siedelte er nach Freiburg über und verbrachte einen Theil des Sommers in Zentralsch. Tritscheller nahm an dem öffentlichen Leben früher vielfach Antheil; durch das Vertrauen seiner Mitbürger war er zum Mitglied des Reichsparlaments, des Deutschen Reichstags und der Zweiten badischen Ständekammer in den 60 und 70 Jahren berufen worden. Um das Aufstehen des öffentlichen Lebens hatte sich Tritscheller das größte Verdienst erworben, wie er überhaupt für die Interessen seiner Schwarzwälder Heimath unermüdelich besorgt war; er war dabei ohne jeden Zweifel die volksthümlichste Persönlichkeit unter den Schwarzwäldern. Paul Tritscheller war ein feuriger Patriot und ein Mann von den humansten Gesinnungen im Verkehr mit seinen Mitbürgern; sein wohlthätiger Sinn war weisebekannt. Sein Andenken wird hier im Schwarzwald und im ganzen Lande in hohen Ehren bleiben.

Kleine Mittheilungen. In Adnigshofen hat der Rathsherr Kaspar Stohl in der Freiburger Domkassette einen Gewinn von 20,000 Mark gemacht. — In Weiseneu erlangte sich Rainwieser Berth von dort auf dem Speicher seines Hauses. Der Grund zu diesem unglücklichen Schritt ist in sehr zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Landau, 20. April. Zu Kuldorf erkrankte sich der pensionirte Lehrer Spickfaden von dorten. In Spickfaden sich schon längere Zeit schwerlich zeigte, ist sicher anzunehmen, daß er in einem Anfall von Weisheitsgeißel Hand an sich selbst legte.

Grünstadt, 21. April. Der hiesige Stadtrath hat einen Beschluß gefaßt, der wohl in allen weinbauenden Orten Nachahmung finden dürfte. Es wurde nämlich das Spritzen der Wingerter zum Schutz gegen den Raubort als obligatorisch erklärt und gleichzeitig beschlossen, 4 Spritzen auf städtische Kosten anzuschaffen und das Spritzen durch 4 dazu angestellte Leute vornehmen zu lassen, um eine gleichzeitige Bedienung zu erzielen. Die Kosten werden auf die einzelnen Wingerterbesitzer je nach der Größe ihres Besitzes ausgetheilt und von diesen zurückerhoben.

Kittelshausen, 21. April. Gelegentlich des Weisheimer Frühjahrsmarktes überfielen Burken von hier, welche wahrscheinlich des Guten zu viel gethan hatten, auf dem Heimwege gegen halb 9 Uhr den Ackerer Schred von Oedt, welcher seinen Sohn, der in Urlaub zu Hause war, zwei Kamraden desselben und dessen jüngeren Bruder nach Landau fahren wollte, hielten ihm das Pferd an, sprangen auf den Bogen und verletzten den jüngeren Sohn des Schred damit mit Messerschneiden, daß derselbe in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte und wahrscheinlich einen heißen Arm davontragen wird.

Kleine Mittheilungen. In Gexoldsheim fiel der 14jährige Sohn des Händlers Böcker von einem schwer beladenen Wagen, kam unter die Räder zu liegen, wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

Sport.

Herr August Lehr vom Frankfurter Bicycle-Club begibt sich nach dem Berliner Rennen, welches am 1. Mai d. J. stattfindet, nach London, um mit den englischen und amerikanischen Rivalen zu trainiren.

Schwärzliche ihre Hand vergeben, aber das Herz war noch frei! Es schlug für ihn. Jubelnd brach dieses Bewußtsein in Gerhards Seele sich Bahn — wenn auch die freiwillig übernommene Pflicht sie zur Unterdrückung ihrer Empfindungen zwang. Wer konnte wissen, ob nicht die Befreiung des Vaterlandes auch für sie Erlösung brachte und die Möglichkeit zum Ausweichen eines späteren Klades verließ?

Das Vaterland! Unter dem Einfluß dieses Zauberwortes wichen auf einmal alle selbstthätigen Gedanken und Wünsche von ihm. Durfte er überhaupt an die eigene Zukunft denken, so lange auf der deutschen Erde noch der Fluch fremder Zwingherrschaft lag? Durfte er eine kaum entfaltete, hoffnungsvolle Mädchenblüthe an sein Dasein knüpfen, das von ihm mit heiligem Eidschwur der großen Sache des Vaterlandes geweiht worden war?

Eine wohlthunende Ruhe lehrte nach diesen Erwägungen in dem Herzen des jungen Böhmers ein. Die leidenschaftlichen Wünsche verstummt und nur die Empfindungen aufrichtigen Dankes und inniger Verehrung für die aufopfernde Pflegerin blieben in seinem Gemüthe zurück. Mit ängstlicher Sorgfalt machte er darüber, daß sein Verhalten Krezzens gegenüber fortan dieser Wandlung entsprach. Kein Wort, nicht einmal ein Blick verrath, wie es in seinem Herzen auslag. Er wurde dafür durch ruhende Dankbarkeit und ein schweiges Vertrauen von Seiten des Mädchens belohnt. Zwischen Beiden waltete Tante Therese mit zartem, verständnisvollem Gefühl. Nachdem die unübersteigliche Schranke, welche sie anfangs gesücht, sich als ein Irthum erwiesen, war aus ihrem Herzen, trotz der obwaltenden drohenden Verhältnisse, nicht alle Hoffnung verdrängt. Ohne einer solchen Nahrung zu geben, wachte ihr frommer Sinn der Enttäuung den bitteren Stachel dadurch zu nehmen, daß sie bei jeder Gelegenheit auf die unerforschlichen Wege des treuevergnügten Vaters im Himmel hinwies.

Am Abend dieses Tages hatte das Gemüthe sich bereits zur Ruhe gegeben und nur der Obermäßer mit ein paar jungen Gehten schallte in der Küche, als Georg das Haus verließ und gegen den Damm hinausfuhr. Er schlug den dem Seeufer entlang nach links führenden Weg ein. (Fortsetzung folgt.)

Die Karpfenmühle.

Reizroman aus der Franzosenzeit von Max Benno. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Als Gerhard jedoch die Kunde von der furchtbaren Katastrophe auf den Eifelbergen erfuhr, befam, als der Ausruf des Breuchens, „An mein Volk“ bis über die Pyrenäen erscholl, da hatte ihn nichts mehr zurückhalten vermocht. Auf den Flügeln der Sehnsucht und Begeisterung war er nach der lieben Heimath geeilt. Er hatte sich mit den Hühnern der Vaterlandsfreunde in Verbindung gesetzt, war auf dem Wege zum Sammelungsort der Brüder gewesen, da hatte ihn — das ersehnte Ziel bereits vor Augen — das Schicksal ereilt.

Krezzenz brachte die von ihr selbst zubereitete Suppe und stellte sie mit einer glänzenden Wein auf den Tisch. Theresie bediente den Verdummeten. Dadurch wurde der Unterhaltung vorläufig ein Ende gemacht. Erst als Gerhard, der das sich wieder zurückziehende Mädchen vergeblich aufzuhalten versucht hatte, geräthig war, kam das Gespräch wieder in Fluß. Der Kranke fühlte sich durch den kräftigen Imbiß so gehärt, daß ihm das Fragen und Erzählen gar nicht schwer fiel. Er befand sich in einer fast heiteren Stimmung, die freilich durch die Erinnerung an das schreckliche Loos der Gefährten immer wieder eine schmerzliche Einbuße erlitt.

Krezzenz hatte sich wiederholt im Krankenzimmer gezeigt. Ihre Verwirrung verstand allmählich und machte einer angelegentlichsten Herzlichkeit Platz.

So gingen zwei Tage vorüber. Der Arzt erschien. Er war mit dem Zustand des Patienten vollständig zufrieden und gab sogar zu, daß derselbe das Bett für einige Stunden des Tages verließ. Gerhard empfand die Wohlthat der wiederkehrenden Kräfte mit freudiger Genugthuung. Gleichzeitig begann sich jedoch ein Gefühl in seinem Gemüthe zu regen, das fast im Fluße zu beunruhigender Stärke anwuchs. In der ersten Stunde des Erwachens aus langer Bewußtlosigkeit waren die Würfel über das Schicksal seines noch nicht

durch ein Frauenauge in Flammen gefassten Bergens gefallen. Es hatte das beglückende Traumbild zum Ideal für das ganze Leben erwählt. Gerhard liebte Krezzenz.

Der junge Mann sah sich durch den Hauber des reinen Naturkinbes in der weltverlorenen Mühle gefangen genommen und wehrte sich nicht. Er glaubte die Befangenheit des Mädchens und ihre innigen Blicke in einem keinen Wünschen günstigen Sinne deuten zu dürfen und fühlte das Gemüth von der Sonne ahnungsvoller Zukunft und Hoffnung geschwellt. Er ärgerte nicht lange, sondern wagte das entscheidende Wort, wurde jedoch durch die Wirkung, welche es auf Krezzenz übte, mit einem Schläge aus seinem Himmel gestürzt. Das Mädchen erschrak bestia, sie wandte sich ab und eilte, das Antlitz mit der Schärze verhüllend, hinaus. Er sah sie während des ganzen Tages nicht mehr. Gerhards Unglück wuchs von Stunde zu Stunde. Die quälendsten Gedanken jagten sich in seinem Gehirn. Das Schwaben zwischen Hoffnung und Furcht verkehrte ihn fast. Endlich ermannte er sich und entbrachte Theresen sein Herz.

Die Tante hörte die leidenschaftlichen Ergüsse des jungen Mannes ruhig und ohne Widerspruch an. Die Erfüllung der an sie herantretenden Aufgabe that ihr selbst weh. Nur zu gut hatte sie vor einigen Stunden den Grund der vermeinten Augen ihres Liebings erkannt. Es galt, zwei unentweibliche Herzen auseinander zu reißen, in welchen sie die Flamme der ersten reinen Liebe mit Nacht emporsichern sah. Der Gedanke an diese Nothwendigkeit erfüllte sie selbst mit bitterem Schmerz, aber alles Härmen und Klagen half nichts — es mußte sein! Die Pflicht verlangte das Offenbaren der ganzen Wahrheit vor ihm.

Sie sagte ihm alles. Gerhard war es, als er die Mittheilung der Tante gehört hatte, zu Nulze, als gäße man kaltes Wasser in seine glühende Brust. Die herrliche Blume, welche er in seinen Zukunftsgarten zu verpflanzen gedacht hatte, war schon von einem Andern gepflückt! Krezzenz verlor! Das extrännte Bild lag mit seinen ersten verhängnisvollen Blüten in Trümmern vor ihm! — Dennoch verlor er die Hoffnung nicht ganz. Ein schwacher Lichtschein schimmerte in das Dunkel seiner Trübsal. Krezzenz hatte als Opfer treuer

Tagesneuigkeiten.

Fraunfurt, 21. April. Der künftige Buchhalter Jäger hat aus Darmstadt geschrieben, daß er den Betrag von 1.700.000 Mark freigegeben habe, um Speculationen an der Fruchtbörse zu betreiben. Nachdem er alles verloren, würde er seinem Leben ein Ende machen.

Florenz, 20. April. Als am ersten Osterfeiertag der sizilianische Bolizist Luigi Parentini unermutet vom Dienste nach Hause kam, überraschte er seine junge und schöne Frau in flagrantem Ehebruche mit dem Kaufmann Guido Del Taglia.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammermusikführung. Die morgen Samstag, 23. April, im Casino-Saal stattfindende fünfte und letzte Kammermusikführung gibt weiteren Musikliebenden Gelegenheiten, drei neue hervorragende Kammermusikwerke kennen zu lernen.

Das königliche Museum alter Musikinstrumente, welches zur Zeit unter Oberleitung des Dr. Fischer im zweiten Stock des Bavalademiegebäudes am Schinkelplatz in Berlin geordnet wird, nähert sich der Vollendung.

Der zweite internationale Congress für Chemie wurde in Genf eröffnet. Die Begrüßungsrede hielt Nationalrath Richard, Präsident des Genfer Erziehungs-Departements.

Paul Hindau hat eine Ballet-Dichtung mit Chören und Solfi vollendet.

Ein entdecker Angersruher, Herr J. Jantsch, der Direktor des Wiener Volkstheaters im Prater, entdeckte im Bibliotheksgerümpel des vormaligen Fürst-Theaters, wie es heißt, ein Angersruherisches Stück, das noch nicht aufgeführt worden ist.

Wojtowski Oper „Boabdi“ erzielte in der Berliner Hof-Oper gestern, der „Frl. B.“ zufolge, bei der ersten Aufführung lebhaften äußeren Erfolgs, der aber kaum lange Dauer verspricht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 21. April. Bezüglich der Vorlage über die Erhebung einer allgemeinen Kirchensteuer finden, wie dem „Schwäb. Merkur“ gemeldet wird, noch Beratungen innerhalb der Ministerien statt über die von der Kommission gemachten anderweitigen Vorschläge.

Stuttgart, 21. April. Freiherr v. Barnhäler, Compagnieführer der deutschen Schutztruppe, ist im Innern Ostafrikas an Malaria gestorben.

Berlin, 21. April. Der heutigen Sitzung des evangelisch-sozialen Congresses wohnten u. A. die Minister von Berlepsch, von Wedell-Biesdorf, Ministerial-Direktor Lohmann, Geh. Rath Wilhelm aus dem Reichsamt des Innern bei.

Hauptgegenstand war ein Vortrag Adolfs Wagners über das Programm der Sozialdemokratie. In

zweikündiger Rede führte Wagner aus: Die Kritik der Sozialdemokraten an der bürgerlichen Gesellschaft sei übertrieben, doch kaum in einem Punkt überhaupt unzutreffend. Die Forderungen seien diskutabel im Einzelnen; im Ganzen fehle der Beweis, daß in der sozialistischen Gesellschaft die wirtschaftlichen und sittlichen Zustände bessere sein würden, als heute.

Berlin, 21. April. Der Kolonialrath überwieß die Frage der Abänderung des in Deutschostafrika geltenden Zollsystems an eine Kommission, bestehend aus dem Staatssekretär Herzog, Geheimrath Langen, Wermann, Wofsen. Die Kommission zur Beratung der Sklavereifrage besteht aus dem Staatssekretär Jacobi, Fürst Hohenlohe, Domherr Hesper, Thormählen und Weber.

Schwerin, 21. April. Die Großherzogin Alexandrine ist heute Nachmittag 6 1/2 Uhr in Folge von Lungen- und Herzlähmung gestorben. (Die Großherzogin Mutter Alexandrine, geb. Prinzessin von Preußen, die Schwester Kaiser Wilhelm I., geb. 23. Februar 1803, ist die Gemahlin des 1842 gest. Großherzogs Paul Friedrich, des Bruders des Vaters des jetzt regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.)

Bern, 21. April. Der neue Handelsvertrag mit Italien soll bis Ende 1903 gültig bleiben.

Wien, 21. April. Auf dem ersten Verbandstag österreichischer Industrieller wurden die Statuten für eine ständige Organisation der österreichischen Großindustrie beschlossen. Der Centralverband sprach sich für die facultative Einführung von Arbeiterausschüssen und gegen eine genossenschaftliche Organisation der Großindustrie aus.

Paris, 21. April. Der Pariser Großhandel projektirt eine Manifestation gegen den neuen Zolltarif. Eine Delegation der hervorragendsten Notabilitäten der Pariser Kaufmannschaft soll sich zu dem Präsidenten der Republik, dem Conseilpräsidenten, den Präsidenten des Senats und der Kammer und zum Handelsminister begeben, um eine Milde rung der Härten der neuen Zollgesetzte zu verlangen.

Rom, 21. April. Nach der Eröffnung der fünften internationalen Konferenz der Vereine vom rothen Kreuz sprachen der Präsident der italienischen Vereine Dollo-Somaglia, der Kriegsminister, der Bürgermeister von Rom und Coler (Deutschland). Zur Verlesung gelangte ein Brief des Königspaars, betreffend die Ausdehnung einer internationalen Preisdonation für die Verbesserung der Transportmittel Bergwunder vom Schladtafel zur ersten Hilfsstätte. Das Königspar spendet zehntausend Francs für zwei Preise und eine silberne Medaille (Verfall). Wagnier wurde hierauf zum Ehrenpräsident, Dollo-Somaglia zum wirklichen Präsidenten und zum Vizepräsidenten Stolberg-Wernigerode gewählt.

Rannheimer Handelsblatt.

Oberbairische Versicherungs-Gesellschaft in Rannheim. Der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft hat beschlossen in der demnächst abzuhaltenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. (gegen 4 pCt. in 1899) in Vorschlag zu bringen.

Wannheimer Effectenbörse vom 21. April. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 263 G. 264 P. Westeregeln-Aktien 91 P. Landauer Volksbank wurden 4 1/2 pCt. umgekehrt und blieben geliebt.

Frankfurter Effectenbörse vom 21. April. Das Bild, welches wir gestern an dieser Stelle von der gegenwärtigen Börsensituation entworfen haben, hat auch auf den heutigen Geschäftverkehre uneingeschränkte Geltung. Montanwerthe lagen wieder sehr matt. Nur ganz vorübergehend durch Deductionskäufe der Tages speculation in ihrem Rückgange aufgehalten, zeigten die Berliner Börse und ebenso Frankfurt durch die matte Haltung dieses Gebietes, und der davon beeinflussten inländischen Bankactien ihren starken Gegenatz zu Wien. Dort war man sehr gestimmt und einige höhere Speculanten scheinen es darauf abgesehen zu haben, die Contre-mine durch eine Steigerung von Creditactien zum herannahenden Ultimo die Schattenseite des Börsengeschäftes empfindlich fühlen zu lassen.

Frankfurter Effecten-Verein v. 21. April, Abends 6 1/2 Uhr. Decker. Kredit 270 1/2, Diskonto-Kommandit 187.50, Dresdener Bank 187.50, Banque Ottomane 108, Oesterreich. Staatsbahn 246 1/2, Lombarden 76 1/2, Ethelhal 200 1/2, Mittelmeer 21.80, Ungar. Goldrente 93.35, Oester. Goldrente 94.50, spanj. Portugiesen 26.40, 4proz. Portugiesen Tabak 73.40, Spanien 59.10, 4proz. Eapdter 97.50, Türlen 19.70, Ottom. Zoll-Obligat. 89.90, 4proz. Griechen 56, 5proz. do. 57, 3proz. Mexitaner 26.45, Nordd. Lloyd 95.10, La Veloce 71.10, Alpine 49, Bochumer 115.30, Welfenkirchen 129.90, Harbener 140, Hibernia 115, Laura 106.90, Golphard-Aktien 185.80, Schweizer Central 129.10, Schweizer Nordost 109.80, Union 65, Jura Simphon St.-Act 51, Sprocc. Italiener 88.70.

Mannheimer Productenbörse vom 21. April. Weizen per Mai 19.25, Juli 19.30, November 19.30; Roggen Mai 19.40, Juli 19.10, November 17.20; Hafer Mai 18.70, Juli 14.50, November 14.20; Weizen per Juli 11.30, November 11.70 R. Tendenz: fest. An heutiger Börse zogen die Course für Weizen und Roggen etwas an und

fanden in diesen Artikeln einige Umsätze statt. Weizen und Hafer waren unbedeutend.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, and other commodities. Columns include item names and prices.

Weizen und Roggen unverändert. Gerste und Hafer ruhig.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 21. April.

Table with market prices for American products like Weizen, Mais, and other goods. Columns include item names and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Rannheimer Dampfer-Verkehr vom 20. April.

Table with shipping schedules including ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various locations and dates.

Weid-Corten.

Table with exchange rates for various currencies like Dollars and Francs.

Briefkasten.

Alter langjähriger Abonnent. Selbstverständlich die Beerd. Ein Abonnent hier. Die Ziehungliste der Freiburger Lotterie ist erschienen und können Sie dieselbe bei den betr. Collekturen einsehen.

F 3, 13 1/2 Fahrräder & Nähmaschinen größtes Lager in besten deutschen und engl. Fabriken von G. Eisenhuth, Mechanische Werkstätte.

Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316 Vorzüglich zur Reindatung und Bedeckung un- der Hautstellen und Wunden. Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, be- sonders bei kleinen Kindern.

Advertisement for Wilh. Printz bicycles, featuring text like 'Fahrräder', 'Fahrrad-Zubehörtheile', and 'Wilh. Printz, B 1, 2, 3'. Includes a small illustration of a bicycle.

Ortskrankenkasse Mannheim I.
Die Mitglieder werden bittlich zu der am 28. April, Abends 8 Uhr im Saale des Bellevue-Keller stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** eingeladen.
37368

- Tages-Ordnung:**
1) Berichterstattung über das vergangene Jahr.
2) Rechnungslage pro 1891.
3) Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. April, Vormittags 11 Uhr

im Casino-Saal

Matiné des Frankfurter Quartetts

(Hoermann, Naret-König, Weleker, Becker).

Sperrzeit M. 3.— Offener Platz M. 2.—

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 24. April, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses Concert

(der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.)

Direction: Herr Kapellmeister R. Volkmann.

Entrée 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. Abonnenten frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag

Letztes Concert

der Variété-Gesellschaft **Bothmann.**

Specialität: Original Big Eitar, englische Sängerin und Tänzerin, sowie weiblicher Komiker, ebenso Künstlerin von Frau Winter, Concertsängerin, sowie Specialität Original Wiener Singschmuck **Mako.** Anfang 8 Uhr.

Jahrmarkt in Ludwigshafen.

„Zum Pfälzer Hof.“

(S. Roth, Bismarckstraße.)

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. April 1892

Öffentlicher Fest-Ball.

Anfang Mittags 3 Uhr mit Verlängerung.

Wirtschaft zur Strahlenburg

in Schriesheim.

Schöne Gartenanlagen, gebaute reizbare Halle. Herrliche Kunstschiff, bequemer Ausguss.

Vorzügliches Bier der Ebinger Aktienbrauerei, vornehmlich von Oberbayerischen Brauerei. Gute reine Weine, kalte Speisen, prompte Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche lobel ergehen ein

Jacob Erdmann.

Apfelwein- und Flaschenbierhandlung,

Karl Grein, H 2, 12.

Bringe meinen prima Sachsenhäuser Apfelwein per Liter 35 Pfg. frei in's Haus, sowie mein Flaschenbier in empfehlende Erinnerung.

37259

Späresborn

Natürliches Mineralwasser

Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck

Küchlich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hotels etc.

Bestes Tafelwasser. Aitbewährte Hauptquelle.

Hauptniederlage: **E. Dangmann, Mannheim.**

Unsere Wohnung befindet sich

K 4, 7 1/2, 3. Stock.

Geschwister Wiesner,

Robes.

37714

Klavier-Vorbildungskursus.

Wiederholte Aufforderung nachkommend, habe ich einen Klavier-Vorbildungskursus speziell für Anfänger errichtet. Ich habe den sehr niedrigen Preis von 15 Mark pro Quartal festgelegt, um auch zahlreichen Familien den Beitritt zu erleichtern. — Der Unterricht findet zweimal wöchentlich statt und zwar werden je 2 Stunden in einer Stunde vorgenommen.

Räheres und Anmeldungen in meiner Wohnung C 4, 15, II Treppen.

Hochachtungsvoll

Lina Frankl,

gepr. Lehrerin (Wiener Conservatorium).

86159

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in

Schwarzen Damenkleiderstoffen,

Seidenzeugen.

Galbrauermaaten, Damenröden und Tüchern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portiären, Tisch-, Bett- und Reisendecken.

Ein dreifaches, neues Schaufel-

gefäß, 1 Gartenstuhl mit 6

Stühlen und ein geschmiedes,

mahagoni Stager, selbener

Stuhl, zu verkaufen. 37690

Räheres U 6, 27, 2. Stock.

Ein billiges Kinderjäckchen

und Mäntelchen

empfehle

J. J. Quilling, Paradeplatz.

86101

Ein anständ. Fräulein bietet

am ein Darlehen von 20 Mt.

auf monatliche Rückzahlung mit

Zinsen.

Best. Offert. unter Nr. 37697

an die Exped. bis 21.

8—10,000 Mark auf gute 2.

Hypotheke auszugeben. Offerten

unter Nr. 37498 an die Exp. 37498

37498

Depotiert 1871.

Tapeten-Versand.

Manufaktur in Privat- und

Handarbeit.

Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik.

Heidelberg.

Fabrikpreise.

37539

Eine glückliche

Erfindung ist **Bergmann's**

Kinder-Seife. 37712

Ehe

sorgsame Mütter ihre Kinder

mit irgend einer anderen Seife

waschen, versuchen sie diese

mildeste aller Seifen. Zu haben

à Stück 50 Pfg. bei

Louis Lochert, R 1, 1.

37712

Selbstgeleiterten garantiert

reinen

Obstwein

verfendet den Hektl. zu 15 R.

in Unbekanntem. Nachnahm.

Ernst Koch, Sulz a. R.

14134

Poliren

und Anspoliren wird ange-

nommen. H 7, 4, 4. Stock.

37644

Verkaufen

Ein junger schwarzer Spitzer

(Männchen) verkaufen. Abzu-

geben gegen Belohnung F 7, 11.

Der Kauf wird gewarnt. 37399

37399

Gefunden

Dienstag ein braunes Hornes

Portemonnaie mit Inhalt ge-

founden. Abzuholen bei Dienst-

mann Pfleger, Friedrichsstraße

14/15. 37492

37492

Ankauf

Eine getragene feine goldene

Damenuhr zu kaufen gesucht.

Räheres im Verl. 37571

37571

Ein harter und

wachsender

Hothund,

nicht bössartig, wird unter Ca-

rantie zu kaufen gesucht.

Angebote unter S. K. 37689 bef.

die Expedition d. Bl. 37689

37689

Verkauf

Ein Haus in der Kirchstraße

nähe der Ringstraße, mit voll-

ständiger Metzgerei-Einrichtung,

gute Lage, weggut abgeben unter

sehr günstigen Bedingungen mit

geringer Anzahlung zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter A. Z.

Nr. 37024 in der Expedition d. Bl.

abzugeben. 37024

37024

Spferd, neue Locomobile

kann sofort zu irgend welchem

Betrieb gegen billige Entschädig-

ung verwendet werden. 37668

Räheres bei der Expedition.

37668

Ein zweiflügeliger u. ein einfacher

Pult nebst 2 Stühlen billig zu

verkaufen. 37706

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

37706

Möbel-Ausverkauf

wegen Umbau, Wohn-, Schlaf-

zimmers- und Küchengeräte um

sehr billigen Preis. J 2, 7.

37431

37431

Gut erhaltener Raffenstranz

billig abzugeben. 37501

37501

Ein hohes Zweirad, (54er)

zu verkaufen. H 4, 30. 35960

35960

Ein guter Hundfarnen zu

verkaufen. T 15, 3. St. 37460

37460

Wegen Wegzug billig zu

verkaufen:

1 aufgerichtetes Bett, 1 großer

Kleiderschrank, 1 Waschtisch.

Räheres G 2, 7, 2. Stock,

zwischen 12—2 Uhr. 37461

37461

Ein hohes Zweirad billig zu

verkaufen. 86555

86555

1 vollständiges Bett, 1 Kin-

dervogel u. 1 Hochhaar-

matratze zu verkaufen. 36976

36976

Ein, noch in gutem Zustande

befindliche, doppelseitige Saug-

und Druckpumpe mit 30 m/m

Golddurchmesser, nebst 66-

pelwerk u. großes Refektorien-

billig zu verkaufen. 37105

37105

11. Querstraße Nr. 33—42.

Scholpp, (Redargärten).

37105

Ein dreifaches, neues Schaufel-

gefäß, 1 Gartenstuhl mit 6

Stühlen und ein geschmiedes,

mahagoni Stager, selbener

Stuhl, zu verkaufen. 37690

37690

Räheres U 6, 27, 2. Stock.

37690

Ein fast noch neuer Damen-

umhang billig zu verkaufen.

37660 J 5, 4, 4. St., recht.

37660

2 Paar neue Fensterläden

sehr billig zu verkaufen. 37659

J 5, 4, 4. Stock, recht.

37659

Eine Scheibenfranzose u.

1 Federrolle zu verkaufen.

35292 K 4, 10.

35292

Wein-, Pfuhl- u. Schlempe-

fässer, Walzhänder und

Abfuhrfädel billig abzugeben.

36282 S 2, 4.

36282

Eine Zimmerstiege, Potest-

stiege und Fenster zu ver-

kaufen. 37273

37273

Rheinhäuserstraße 32.

37273

Steckkartoffel,

die besten Sorten zu verkaufen

bei Ferd. Gruber. 38971

38971

Ein großer Eichen für Balkon

ist geeignet, zu verfr. 36618

36618

Räheres bei Schulbiener

Gauer, R 2.

36618

2 frischmelende Saifen zu

verkaufen. 37506

37506

12. Querstr. 21, Redargärten.

37506

Stellen finden

Wirth gesucht.

Wegen andauernder Krankheit

des bisherigen Wirthes suchen

wir für die Wirthschaft „zum

weißen Schwan“ in Heibel-

berg einen tüchtigen, caution-

sähigen Wirth. 37644

37644

Schroedl'sche Brauereigesell-

schaft, Heidelberg.

37644

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht

für Expedition, Lager und etwas

Correspondenz einen tüchtigen,

militärfreien 37626

37626

jugen Kaufmann

(Witte 20er) der längere Zeit in

einem Detailgeschäft thätig ge-

wesen ist. Ausländische Offerten

nebst Gehaltsanträge sub C. N.

18 an Haasenstein & Vogler,

N.-G. Frankfurt a. M.

37610

37610

Tüchtige Reisende (Col-

porteurs) auf neueste Druck-

schriften, Bilder, Spiegel und

Uhren sucht

J. Brunner, Kunsthandlung,

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

85594

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Abth. II. Frauenarbeitschule.
Am 2. Mai beginnt ein neuer
Lehrkurs im Hand- u. Maschinen-
nähen, Kleidermachen und versch.
Stichen, sowie der Unterricht in
der Buchführung.

Anmeldungen nimmt in der
letzten Woche des Monats April
unser erste Lehrerin Fräul. C. May
in den Schulstunden und am Tag
des Schulanfanges entgegen und
wird gern jede Auskunft ertheilt
in unserem Hause M. S. 1. 37163
Sonntag, den 24. u. Montag,
den 25. d. Mts. findet ebenfalls
eine Ausstellung der von unsern
Schülerinnen gefertigten Arbeiten
incl. Putzmaßearbeiten statt u.
war von 10 bis 1 Uhr und von
3 bis 6 Uhr, zu deren Besichtig-
ung freundlichst eingeladen wird.
Mannheim, 14. April 1892.
Der Abtheilungsvorstand.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 23. April,
Abends 8 1/2 Uhr
im Gambrius-Saal

Vereinsversammlung.

Schlussbericht des Kameraden
Emil Schulz über seine Reisen
im französisch-tunesischen
Feldzuge.

Um pünktliches Erscheinen bitten
87604 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Abtheilung: Handelsschule.
Am Montag, den 25. April
beginnt das III. Tertial unseres
Schuljahres (Ostern — Ende Juli)
und eröffnen wir bei genügender
Betheiligung neue Anfangskurse
für:

- Französische Sprache,
- Englische "
- Italienische "
- Holländische "
- Spanische "
- Doppelte Buchhaltung,
- Kaufmännisches Rechnen,
- Deutsche Sprache u. Correspondenz,
- Schreiben und
- Handelsgeographie.

Schriftliche Anmeldungen wollen
man sofort und längstens aber
bis 20. April bei uns einreichen.
Nachdem nach dieser Zeit in-
den keine Berücksichtigung mehr.

NB. Die Theilnahme an un-
seren Unterrichtskursen befreit
vom Besuche der Fortbildungsschule.
35954 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Abtheilung: Handelsschule.
Beim Beginn des III. Tertials
unseres Schuljahres (Ostern bis
Ende Juli) können in die beste-
henden Unterrichtskurse für:
Deutsche Sprache u. Correspondenz
Französische "
Englische "
Italienische "
Holländische "
Kaufmännisches Rechnen
noch Teilnehmer (mit den ent-
sprechenden Vorkenntnissen ver-
sehen) eintreten.
Schriftliche Anmeldungen werden
längstens bis 20. April erbeten.
35955 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Freitag, den 22. April,
Abends 7 1/2 Uhr 37663
Special-Probe
für 1. und 2. Tenor.

Casino.

Anherordentliche
General-Versammlung
auf 37668

Montag, den 25. April d. J.,
Abends 7 1/2 Uhr

- Tagesordnung:
- Genehmigung eines Miet-
kaufvertrags.
 - Abänderung des Artikels 10
unserer Satzung.
- Zu recht zahlreichem Besuch
ladet ein
Der Vorstand,
Mannheim, den 16. April 1892.

Waschen und Bügeln (Glanzbügel)

angenehmen unter Aufsicherung
prompter und billiger
Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stof.

Die 33959

Handschuhwascherei L. Jähnigen,

besindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stof.

Damen finden liebevolle Auf-
nahme bei Frau 37672
Schmiegel, Debamme, Weinheim.

Mittheilung.

Für die

Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle mein ausserordentlich reichhaltiges Lager in
Jaquettes, Capes, Regenpaletots,
Promenades, Umhängen, Fichus,
Rädern und Staubmänteln
in den grossartigsten Variationen. 85591

Sophie Link

Breitestrasse **Q 1, 1** Eckladen.
Bezüglich der Façons und Preise mache auf die Aus-
stellungen in meinen 7 Schaufenstern aufmerksam.
Anfertigung nach Maass.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Seiden- und Modewaaren, Möbelstoffe, Portiären,
Vorhänge, Teppiche, Linoleum. 35957

Wegen Verringerung meiner grossen Waarenlager
Verkauf **sämmllicher Waaren** mit
10% Rabatt.

Aeltere Waaren und Reste
werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

In den Verkaufslokalitäten L 12 No. 7, Baumschulgärten

kommen anlässlich der bevorstehenden
Confirmation= Festlichkeiten
noch einige Partien

Schaum-Weine

sowie hochbelle

Roth- und Weiss-Weine

von den bedeutendsten Weinproduzenten des Rheinlandes und der Pfalz
zu bedeutend ermässigten Preisen

zum Verkauf. — Ferner werden die Restbestände von
Gemüse- und Früchte-Conserven

wie:

Spargel, Erbsen, Bohnen, Macedoine-Flageoletts, Mirabellen, Hirschen,
Johannisbeeren, Reineclauden, Sirnen, Apricosen, Pflirsche etc.

sehr billig abgegeben.

Nur L 12, 7, Baumschulgärten.

Möbeltransport

aller Art beordert prompt und billig
das Möbel-Transportgeschäft
Franz Holzner, H 4, 5,
Mannheim. 35509

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig ange-
fertigt. 35502

Wol. v. Rinderfegen.
Stiefverlag Dr. 11 Götth. 35503

Ausschneiden! Jeder braucht's!

Buch über d. Ehe. 1 Mt. Mark.

Stiefverlag Dr. 11 Götth. 35503

Filiale

der

Frankfurter Schirm-Fabrik

E 3, 15 Mannheim E 3, 15

empfehlen schon von 40 Pfa. an. 85586

Kinder-Sonnenschirme

Gestreifte große

Halbseidene Damen-Entoutes

in allen Farben von Mt. 2.75 an.

Regenschirme in Zanela schon von 1 Mt. an

" " Gloria " " 2.50 "

" " Halbseide " " 5 "

Vorjährige Sonnenschirme im Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig.

Filiale

der Frankfurter Schirm-Fabrik

E 3, 15 Mannheim E 3, 15.

Billiger

Damen-Hut-Bazar

D 1, 13 vis-à-vis Café Metropole.

Kinder-Hüte, garnirt 60 Pf., 80 Pf., M. 1.

Mädchen-Hüte, reizend garnirt, M. 1.20,

M. 1.70, M. 2.20.

Runde Hüte für Damen, schwarz u. weiss,

M. 2.—, M. 3.—, M. 4.—.

Runde Spitzenhüte, M. 4.—, M. 5.—,

M. 6.—.

Capot-Spitzenhüte, M. 4.—, M. 5.—,

M. 6.—. 37651

Die staatlich genehmigte

Polytechnische Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

berichtet mit sicherem Erfolg auf die

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

vor. Stete Aufsicht; gute und preiswerthe Pension. Sorgfältige
Empfehlungen.

Lothar Volk, Cassel.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. 78. Vorstellung

Freitag, 22. April 1892. im Abonnement B.

Lucia von Lammermoor.

Oper in 3 Akten von S. Cammerone. Musik von Donizetti.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. —

Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Herr Henry Ashton . . . Herr Rövermann.

Mrs Lucia, dessen Schwester . . . Fräul. Lohst.

Sir Edgar von Ravenswood . . . Herr Gel.

Lord Arthur Bucclaw . . . Herr Rübiger.

Raimund Bredent, Erzieher Lucia's . . . Herr Ödving.

Missa, Lucia's Kammerfrau . . . Fräul. Schubert.

Rosmar, Befehlshaber der Reisigen von
Ravenswood . . . Herr Peters.

Damen, Ritter, Bewohner von Lammermoor. Bagen.
Reisige.

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse
von Ravenswood, theils im verfallenen Thurm von
Wolfscrag.

Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Zum Schluss:

Gastspiel des Kgl. Solotänzers Herrn Fritz Scharf
von Stuttgart.

Gisella oder Die Willis.

Fantastisches Ballet von L. Georges-Gorally, Musik v. Adam.

(2. Akt.)

Myrtha, Königin der Willis . . . Fräul. Kromer.

Gisella, eine Willis . . . Fräul. Danke.

Prinz Albert . . . Herr Reimer.

Witfried, dessen Begleiter . . . Herr Hildebrandt.

Harion, Jäger . . . Herr Hildebrandt.

Vorkommende Tänze werden ausgeführt von Fräul. Danke,
Kromer, Herrn Scharf u. den Damen vom Corps de Ballet.

Prinz Albert: Herr Scharf, als Gast.

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.